

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beitrag]

[urn:nbn:de:bsz:31-354872](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-354872)

Neuer vermehrter und verbesserter Garten-Kalender.

Januarius. Jänner.

So lang die Kälte währet, führet man den Mist, sammelt die neue Erde von den Matten, den Gassengrund und die Maulwurfsbüßen, um aus der Vermischung die Bäume aufzuwärmen. Man besorget die Mistbeeten zu Kukulern (Gurken) und Melonen. — Wenn der Frost einfallen will, müssen die vor Winter gelegten Erbsen, Knoblauch, Schalotten, Blumenzwiebeln und andere zarte Gewächse mit Moos oder langem Schüttelstroh gedeckt werden, denen der Frost besonders im März schaden kann. — Jetzt machet man die ersten Gartenbeete.

Februarius. Hornung.

Man vertilgt die Maulwürfe; säet auf warme Mistbeeten Kukulern, Salat, Celleri, Petersilien, Kohl, Mangold; auf kalte: Monatrettige, Salat, gelbe Rüben; ins freye Land: Schnittkohl, Erbsen, Salat, Zwiebelsaamen, Lauch, Sauerampfer, Früherbsen, Storzoneeren, Spinat, Kohl, Körbelfraut, und zwar von 14 zu 14 Tagen. In einer leichten Erde säet man 3 Wochen früher als in einer schweren oder starcken; man muß aber allezeit bedacht seyn auf die Zeit und Gegend; dann eher soll man die Saat bis in den April hinaus verschieben, als vergebens säen. Bäume versetzen; in Spalt yropfen; Kraupmesser verbrennen; die im Herbst versetzten Bäume abstutzen, wenn es nicht zu kalt ist.

Martius. März.

Wenn die Kälte gebrochen, und die Erde abgetrocknet ist, fängt man an, solche zu bearbeiten, um dieselbe zum Säen und Pflanzen einzurichten. Man säet Petersilien und Celleri, weil sie lang in der Erde liegen bleiben, bevor sie aufgehen; ferner an einer warmen Mauer, oder in Beeten: Frühkraut, Kohlrüben, und halb-harten Blumenkohl, um solche im Anfang des May versetzen zu können. Man leget Früherbsen entweder in Löcher oder in Furchlein nach der Schnur; steckt Knoblauch, Schalotten, Sommerzwiebeln; legt Keimen von Meerrettig ein; setzt Schnittlauch, Frühkraut, Krautstücke, Kohlstücke, gelbe Rüben, die Saamen tragen sollen. Man setzet die kleinen Steckzwiebeln; wenn aber bis gegen Ende dieses Monats noch Schnee liegt, oder noch gefrieret, müßte man alle ebengenannte Berrichtungen in dem freyen Lande weiters hinaus verschieben. Man kratzt das Moos von den Bäumen nach einem Regen ab, versetzt noch Bäume, legt Alleen und Hecken von Maulbeerbäumen an, be-

gießet die blühenden Bäume bey trockener Bitterung; auch muß man die Erde um die Bäume bearbeiten, ehe sie zum Blühen kommen. In diesem Monat soll der Schnitt an den Bäumen vollendet werden, und die Anbindung geschehen: an den Apfelbäumen kann man den Schnitt bis in den April verzögern.

Aprilis. April.

Man säet zu dem Vorhergesagten auch Kürbisen, Lauch, Winterzwiebeln, rothe Rüben (Mötheranen); Salat und Rettige, alle 8 Tage; man versetzt die Erdbeerenspflanzen in die leeren Plätze. Alle Saamen, die wegen ungünstiger Bitterung oder Beschaffenheit der Erde noch nicht haben gesäet oder gepflanzt werden können, bringt man in Ordnung. Jetzt dürfen schon Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, rothe und gelbe Rüben, Kraut, Pastinaten, Blumenkohl, Kohlrüben, um Saamen daraus zu ziehen, in das freye Land verpflanzt werden. Gegen Ende des Monats darf man schon Bohnen in das Land legen; man verpflanzt auch Rosmarin, Lavendel, Thimian (Kümmel); suchet die jungen Erdbeerenspflanzen im Wald, um eine Pflanzschule damit anzulegen. Man leget abermal Erbsen, sowohl spinnende, als kurzbleibende, und so fort bis auf Johannis, um sie bis in den späten Herbst zu genießen. Die Stöcke von Dragun oder Estragon vertheilt und pflanzt man in schattige Derter. In diesem Monat, und wenigstens vor dem halben May, soll man die Begießung niemals Abends vornehmen, weil noch Reife zu befürchten; sondern allezeit Morgens, bey Sonnenaufgang. Man säet Kukulern und Melonen, um sie in dem folgenden Monat sammt der Erde und allen Wurzeln zu verpflanzen.

Den Ameisen wehrt man, wenn man die Bäume Morgens mit überschlagnem Wasser, Dungwasser und Tabaksasche-Wasser begießt. Um die jungen Bäume muß man kein Gras wachsen lassen. Die wilden Schosse und Ausläufer muß man abschneiden, und zwischen den dicken Aesten die sich sammelnde Raupen vertilgen.

Majus. May.

Man versetzt aus den Mistbeeten ins Land. Man setzet Kraut, Kohl, Endivien, Bohnen, Kukulern, Kürbisen, Salat, Storzoneeren, Mangold, Winterrettige; rothe Raben lieben eine leichte, Storzoneeren u. Zwiebeln eine starke Erde; man gräbt die Erde mit den Fingern um die Schalotten; die Bohnen, die etwa 14 Tage

liegen und noch nicht kommen, gräbt man aus und sieht, ob sie etwa versport oder versault sind; man knüpft die Knoblauchblätter, damit sie sich in der Erde vollkommen machen; man säet den späten Blumenkohl auf ein Beet, und die Kohlrüben auf das freye Land für den Herbst und Winter; kurz vor dem Neulicht säet man Endiviensaamen; in der Hälfte des Monats werden die Glocken und Fenster weggethan, damit die Pflanzen von einem sanften Regen oder von dem Thau angefrischt werden, und endlich die Luft angewöhnen. Man jätet die Baum- schule, bedeckt die Erde um den Baum mit Laub, damit die Erde feucht bleibe; das soll den ganzen Sommer über geschehen. Säubert die Bäume von den beyfammiensitzenden Raupen.

Junius. Juny oder Brachmonat.

Man setzt Bohnen; säet Winterrettige, Salat, Endivien zum Wintergebrauch und Spinat. Man versetzt Kohl, Blaukohl, Celleri, Salat, Endivien u. Zwiebeln, wenn ihre Stengel vertrocknet, werden ausgezogen und an luftigen Orten bewahrt. Saamen sammeln von Spinat, Kresse, Kohl, Rettig, Früherbsen u.

Raupentilgen, die Erde um die Bäume herum mit der Mistgabel auflodern, und wider die Hitze mit Laub bedecken; oculiren, besonders das Steinobst, des Abends an einem trüben Tage.

Julius. July oder Heumonat.

Man sammelt den Saamen von den ausgefäerten Kohlrüben-Stücken u. a. von Erbsen, Bohnen, Körbelkraut, Spinat, Rettig, Rothe- ranen, Petersilien, Celleri, Lauch, Zwiebeln, Skorzoneren u. u.; versetzt Salat, nimmt die Zwiebeln aus, steckt die letzten Bohnen, die sogenannten Einmach-Bohnen, für den Winter. Man säet für den Frühling Winterzwiebeln, Winterfalsat, Winterkohl, Spinat (Grünkraut oder Binsch). Der Salat und die Endivien wird gebunden, der Celleri gehäufelt.

Oculiren Morgens und Abends; Gläser mit Honigwasser, halbvoll gefüllt, aller Orten herumstellen, um Ameisen und Wespen wegzufangen.

Augustus. August.

Man säet noch Winterkohl, Winterkraut, Zwiebeln, Spinat, Winterfalsat und Kohlschwanz, die man erst im Frühling versetzt. Was im vorigen Monat gesäet worden, wird an warme Plätze, Wände, Hecken u. versetzt. Reifes Obst abnehmen; das späte Obst stützen; jäten; Brandschäden an den Bäumen ausbauen

und bestreichen; da, wo man Bäume setzen will, die Löcher machen und zurichten lassen.

September. Herbstmonat.

Man setzt im Küchengarten die vorige Arbeit fort, säet Spinat, Petersilien, Zwiebeln, gelbe Rüben, Salat, Rettig, Kresse; setzt Erbsen, alles an warme Plätze; versetzt auch an warme Orte das vorher Gesäete, und zwar den Salat, enge, weil im Winter viel davon verdirbt, und, was bleibt, man im Frühling umsetzt. Winterendivien wird gebunden, abgeschritten und die Wurzel stehen gelassen, welche wieder frische Blätter treibt. Das Obst wird trocken abgenommen, besonders was man aufheben will; letzteres muß man aber erst wann die Kälte anfängt in den Keller aufs Lager bringen. Zu den Bäumen thut man gutverwesenen Schweindung mit guter Erde vermischt, und ausgelaugte Asche. Man pflanzt Johannis- und Stachelbeeren durch Schnittlinge; beschneidet Steinobst, versetzt es; verwahrt die Stämme mit Laub gegen Kälte.

October. Weinmonat.

Im Anfang des Monats werden die Kraut- sezlinge, drey zusammen, gesetzt, und das Herzblatt mit in die Erde gethan. Der Küchengarten wird bey trockenem Wetter ausgeräumt; man setzt Kohlgewächse und Wurzelwerk ein. Man säet auf warme Plätze Rettig, und gelbe Rüben, so auch kleine Ackerbohnen und Erbsen; den Kohl versetzt man. — Das späte Obst wird abgenommen; das Heckwerk versetzt, Bäume vom Moos und dünnen Reifern gesäubert; junge Bäume, die das Laub verloren, versetzt, aber in Löcher, die schon einige Wochen vorher gemacht sind; die Krone wird erst im Frühjahr gestutzt. Man legt Mist auf die Erde um den Stamm herum; alle Bäume werden wohl angebunden.

November. Wintermonat.

Man setzt wieder Endivien in den Gartenkeller, schlägt Kohlraben, Weißkraut u. im Garten ein, und deckt bey einfallender Kälte zu; bedeckt die Spargel- und Artischockländer mit vielem langem Dünger; fährt fort gelbe Rüben zu säen, Erbsen zu setzen. — Im Baumgarten gräbt man die Erde an den Bäumen um, bringt verwesenen Dung zu den Wurzeln, ohne sie zu berühren, und deckt im folgenden Monate die Löcher wieder zu.

December. Christmonat.

Man kann alle Saamen säen, welche ohne Schaden die Winterkälte ertragen, als: Salat, Erbsen, gelbe Rüben, Petersilien, Ackerbohnen, Rettig u. Man tilgt die Raupennester.